

Josefstag



Jugend braucht Perspektive

„Herkunft egal – Ziel klar!“

19. März 2012

Arbeitshilfe für Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und
Jugend(verbands)arbeit in katholischer Trägerschaft

Inhalt

Inhalt

Einleitung.....	3
Der Josefstag macht aktuelle Problemlagen sichtbar.....	3
Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und Jugendverbände engagieren sich	4
Das Thema des Josefstags 2012.....	4
Die Idee der gemeinsamen praktischen Tätigkeit.....	5
Kontakt zu den Verantwortungsträgern	5
Tipps für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit	6
Einladung an die Presse und Nachbericht.....	6
Eine Pressemitteilung schreiben.....	6
Layout einer Pressemitteilung.....	6
Inhalt einer Pressemitteilung.....	7
Bausteinpressemittelung	7
Presseverteiler	7
Pressekonferenzen	7
Pressemappen	9
Pressebetreuung vor Ort	9
Aktionsvorschläge	9
Aktionsideen für Einrichtungen der Jugendsozialarbeit.....	9
Tätigkeiten mit den Besuchern vor Ort.....	9
Aktionen, um auf die Arbeit der Jugendeinrichtungen aufmerksam zu machen	9
Aktionsideen für die Jugend(verbands)arbeit.....	10
Aktionen in Kooperation mit Einrichtungen der Jugendsozialarbeit	10
Aktionsideen für die Jugend(verbands)arbeit	10
Vernetzung und Information	11

Einleitung

Der Josefstag ist ein bundesweiter, dezentraler Aktionstag, der auf die wichtige Arbeit in Einrichtungen der Jugendsozialarbeit, insbesondere der Jugendberufshilfe, in katholischer Trägerschaft aufmerksam macht. Am Josefstag präsentieren diese Einrichtungen ihre Arbeit in der Öffentlichkeit. Verantwortungs-träger aus der katholischen Kirche und gegebenenfalls auch aus der Politik sind eingeladen, sich vor Ort ein Bild von der Lage in den Einrichtungen der Jugendsozialarbeit zu machen.

Inhaltlich beschäftigt sich der Josefstag mit den Lebens- und Zukunftsperspektiven benachteiligter Jugendlicher. Dazu steht jeder Josefstag unter einem bestimmten Schwerpunktthema, zu dem die Jugendlichen und MitarbeiterInnen in den Einrichtungen und die Jugendverbände arbeiten.

Der Josefstag fördert neue und stärkt bestehende Netzwerke. Aus diesem Grund nehmen jedes Jahr bundesweit viele Einrichtungen und Verbände an diesem Aktionstag teil.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Josefstags unter

www.josefstag.de

➔ Aktionskalender:

Hier finden Sie außerdem den Aktionskalender mit einer detaillierten Veranstaltungsübersicht der einzelnen Einrichtungen. Bitte tragen auch Sie Ihre Veranstaltung dort ein, damit der Kalender stets auf dem aktuellsten Stand ist.

Ein aktueller und vollständiger Aktionskalender gibt dem Josefstag ein Gesicht und ein besonderes Gewicht – und lässt auch Sie mit Ihrer Veranstaltung öffentlichkeitswirksam vorkommen!

Der Josefstag macht aktuelle Problemlagen sichtbar

Die Situation in den Einrichtungen der Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft verändert sich stetig. Durch eine hohe Jugendarbeitslosigkeit, die Regelungen des SGB II, des SGB III und des SGB VIII, die Ausschreibungspraxis der Bundesagentur für Arbeit und die Programme des Bundes, der Länder und der Kommunen ergeben sich immer wieder neue Herausforderungen. Wenn aufgrund dieser Einflüsse Maßnahmen gekürzt oder gar gestrichen werden, führt das zu einer existenziellen Bedrohung für die Projekte der Jugendsozialarbeit.

Dem stellt die Kirche ihr soziales und diakonisches Engagement entgegen, indem sie die Situation von benachteiligten jungen Menschen verbessert und ihnen berufliche und gesellschaftliche Perspektiven eröffnet. Denn gerade benachteiligte Jugendliche haben häufig keine gesellschaftliche Lobby, weshalb ihre Interessen und ihre berufliche und gesellschaftliche Integration dem vorherrschenden ökonomischen Denken zum Opfer zu fallen drohen. Durch die fachliche und strukturelle Verankerung der Jugendsozialarbeit in kirchliche Strukturen, Verbände und Einrichtungen nimmt die Kirche eine Anwaltsfunktion für die Interessen benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener wahr. Doch auch die kirchlichen Ressourcen werden knapp, und vielerorts steht die finanzielle und materielle Unterstützung der katholischen Jugendsozialarbeit auf dem Prüfstand. Der Josefstag macht auf diese Situation aufmerksam und hebt die große Bedeutung hervor, die Jugendsozialarbeit und Jugendverbandsarbeit im Sinne des diakonischen Auftrags der Kirche haben.

Um auf die Situation benachteiligter Jugendlicher und die Bedeutung kirchlichen Engagements in der Jugendsozialarbeit mit Nachdruck hinzuweisen, haben sich der „arbeit für alle e.V.“ (afa) als bundesweite Initiative des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V. und die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bi-

schofskonferenz (afj) zusammen geschlossen. Gemeinsam realisieren die Träger des Josefstages als bundesweiten, dezentralen Aktionstag. Damit entsprechen sie dem Wunsch aus verschiedenen Bereichen der Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft, den Josefstag als einen festen Termin im Jahreskalender der Jugendsozialarbeit zu verstetigen.

Im Jahr 2012 findet der Aktionstag statt am:

19. März 2012

Veranstaltungen zum Josefstag können entweder am Tag selbst oder um diesen Tag herum stattfinden.

Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und Jugendverbände engagieren sich

Alle Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und Jugend(verbands)arbeit in katholischer Trägerschaft sind eingeladen, sich am Josefstag durch eigene Aktionen zu beteiligen. Der Tag bietet zudem Gelegenheit, mit anderen Einrichtungen in einer Diözese, Region, einem Dekanat oder einer Gemeinde zu kooperieren und eine Veranstaltung gemeinsam zu realisieren.

Das Thema des Josefstags 2012

Das Thema des diesjährigen Josefstages lautet: **„Herkunft egal - Ziel Klar! Jugend braucht Perspektive“**

Rund ein Viertel der Jugendlichen im ausbildungsfähigen Alter in Deutschland verfügen über einen Migrationshintergrund. Sie sind deutsche Staatsbürger/innen oder besitzen eine andere Staatsbürgerschaft. Bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund handelt es sich um eine sehr heterogene Gruppe. Je nach Herkunftsland und Einwanderergeneration bestehen große Unterschiede hinsichtlich des Bildungsstandes, der Deutschkenntnisse, der Ausbildungs- und Erwerbsbeteiligung, der Familienstrukturen, der Wohnsituation, des Aufenthaltsstatus und dem Grad ihrer

Integration. Am Arbeits- und Ausbildungsmarkt treffen viele von ihnen auf besondere Probleme.

Internationale Vergleichsstudien belegen, dass in Deutschland der (Miss-)Erfolg von Bildung in besonderem Maße von der sozialen Herkunft abhängig ist. Bildungschancen sind für viele Kinder und Jugendliche demnach schon dadurch verbaut, weil ihre Eltern eine niedrige Qualifikation besitzen bzw. sozial benachteiligt sind. Da Eltern mit Migrationshintergrund relativ oft über schlechtere Bildungsabschlüsse verfügen, verfestigt sich so schnell Chancenungleichheit in Gesellschaft und Arbeitswelt.

Neben der strukturellen Benachteiligung durch schlechte Schulbildungschancen, stellt der Migrationshintergrund meist ein zusätzliches Hindernis auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz dar. Jugendliche mit Migrationshintergrund haben bei der Ausbildungsplatzsuche nachweislich schlechtere Chancen als ihre Altersgenossen. Auch bei gleichen Abschlüssen, gleichem Engagement, trotz höherer Mobilität und Umzugsbereitschaft, finden sie seltener einen Ausbildungsplatz.

Sie werden seltener zu Vorstellungsgesprächen eingeladen und verfügen über weniger Netzwerke und Beziehungen, die für die Ausbildungsplatzsuche nützlich sein könnten. Die besonders hohen Hürden für Jugendliche mit Migrationshintergrund an der ersten Schwelle (Übergang Schule in Ausbildung) haben zur Folge, dass sie häufig ohne Berufsabschluss bleiben.

Insbesondere türkische und osteuropäische Mädchen verfügen nur selten über einen Berufsabschluss. Dies dürfte auch mit tradierten Geschlechterrollen zusammenhängen. Mädchen mit Migrationshintergrund stimmen seltener der Ansicht zu, dass ein eigenes Einkommen durch Arbeit wichtig sei. Weiterhin wird die Erwerbsorientierung der Mädchen mit Migrationshintergrund durch Vorstellungen über die häusliche Rollenverteilung und die Kindererziehung eingeschränkt. Wobei diese Vorstellungen bei der Elterngeneration stärker ausgeprägt sind, als bei den Mädchen selbst.

Die katholischen Einrichtungen der Jugendsozialarbeit nehmen eine Anwaltsfunktion für benachteiligte Jugendliche wahr und vertreten ihre Interessen in Politik und Gesellschaft. Sie bieten ihnen Unterstützung und helfen ihnen, biographische Übergänge zu bewältigen und sich eine lebenswerte Zukunft aufzubauen. Mit ausreichenden personellen und materiellen Ressourcen könnten die Einrichtungen auch eine Anlaufstelle für Jugendliche mit Migrationshintergrund sein. Dafür möchte der Josefstag ein Zeichen setzen.

Egal welche Herkunft Jugendliche in unserer Gesellschaft haben, Ziel der Jugendsozialarbeit ist es, keinen Jugendlichen zu verlieren oder alleine zu lassen. Wir möchten den eigenen Anspruch einlösen, jeden Menschen an unserer vielfältigen Gesellschaft teilhaben zu lassen und ihm eine Perspektive zu eröffnen. Im Evangelium nach Matthäus (Mt. 15,21-28) bittet eine Frau, die nicht aus dem Hause Israels stammte, um Hilfe. Jesus jedoch fällt es in dieser Episode aus dem Evangelium schwer, sich anderen Menschen, als nur denen aus dem eigenen Volk zuzuwenden. Und doch überzeugt ihn die Not leidende Frau, dass auch sie etwas von seinem Heil, von seinem Willen zum Leben abbekommen darf. Dieses Evangelium will den frühen Judenchristen zeigen, dass sie sich nicht auf sich allein beschränken dürfen, sondern gerade in der Vielfalt mit anderen Völkern und anderen Kulturen, Leben und Zukunft entdecken können.

In einer Gesellschaft, die durch Zuwanderung geprägt ist, ergibt sich eine Vielfalt, die sich aus einem Mix von Kulturen, Sprachen und Religionen ergibt. Viel zu selten wird diese Vielfalt als Chance begriffen, von einander zu lernen und sich zu ergänzen. Als ein erster Schritt auf dem Weg zu einer "fruchtbaren Vielfalt" gilt es, das jeweilige Fremde vorbehaltlos kennen zu lernen und zu erfahren. Auch hierzu möchte der Josefstag 2012 einladen.

Die Idee der gemeinsamen praktischen Tätigkeit

Zum Josefstag laden die Einrichtungen der Jugendsozialarbeit kirchliche und gegebenenfalls politische

und gesellschaftliche Verantwortliche zu sich ein, um sie mit den Jugendlichen vor Ort ins direkte Gespräch zu bringen. Hierbei kann das gemeinsame praktische Arbeiten die Brücke bilden, wenn die Jugendlichen ihren Besuchern erklären und zeigen, was sie in der Einrichtung lernen. Solche Erfahrungen prägen sich ein und wirken auch im Alltag der Besucher noch lange nach.

Im Gespräch mit den Eingeladenen stellen die MitarbeiterInnen ihre Arbeit vor. Der Josefstag bietet ihnen Gelegenheit, die inhaltlichen Ziele ihrer Arbeit transparent zu machen und die Besucher für die Bedeutung der Einrichtung zu sensibilisieren, die auch eine Anlaufstelle für die Jugendlichen sein könnte, die von anderen Angeboten nicht erreicht werden.

➤ Tipp zur Vorbereitung:

Achten Sie darauf, dass Sie mit ihren Besuchern am Josefstag interessante Tätigkeiten durchführen, die sich zeitlich begrenzen lassen, eventuell produktorientiert sind und ein echtes Mitmachen ermöglichen. Dies macht nicht nur allen Beteiligten Spaß, es gibt Ihnen und den Pressevertretern auch gute Motive für öffentlichkeitswirksame Fotos. Einige Aktionsideen und Anregungen sowie Tipps für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit finden Sie in den folgenden Kapiteln dieser Arbeitshilfe.

Kontakt zu den Verantwortungsträgern

Am Josefstag werden kirchliche und weitere Verantwortliche eingeladen, die für die Arbeit der Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und die Wahrnehmung der Interessen Benachteiligter von Bedeutung sind. Dazu zählen:

- Ortsbischöfe
- Weibbischöfe
- Generalvikare
- Seelsorgeamtsleiter
- Domkapitulare
- Kreisdechanten
- Regionaldekane
- Dechanten
- Pfarrer und Leiter von Seelsorgereinrichtungen

- Vertreter des Pfarrgemeinderates
- Vorsitzende von BDKJ-Diözesan- & Regionalverbänden
- Leitungen von Kath. Jugendverbänden
- Abgeordnete von Parlamenten
- politische Funktionsträger
- für das Thema des Josefstags relevante gesellschaftliche Akteure
- ...

Die Bischöfe und Weihbischöfe werden über diese Aktion in der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz informiert. Der Jugendbischof legt ihnen die Aktion ans Herz und fordert jährlich zur Unterstützung auf. Die Verantwortlichen in den Bistümern erhalten Informationen und Flyer. Sie sollen Aktionen vor Ort unterstützen und es den Einrichtungen der Jugendsozialarbeit leichter machen, entsprechende Personen für die Mitwirkung am Josefstag zu gewinnen.

➔ Die konkrete Einladung zu einer Veranstaltung im Rahmen des Josefstags erfolgt durch die Einrichtungen. Diözesan, regional und vor Ort werden die erforderlichen Absprachen dafür gemeinsam getroffen.

Tipps für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit

Der Josefstag ist ein öffentlichkeitswirksamer Aktionstag, der auf die Situation benachteiligter Jugendlicher und die wichtige Arbeit in den kirchlichen Einrichtungen der Jugendsozialarbeit aufmerksam macht. Deshalb ist – neben dem Besuch von Verantwortungsträgern aus Kirche und Politik – die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine zentrale Säule am Josefstag. Wir haben für Sie einige wertvolle Tipps für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt.

Bei Fragen hilft Ihnen das Projektreferat Josefstag gerne weiter. Senden Sie eine E-Mail an: **josefs-tag@bdkj.de** oder rufen Sie an unter: **0211 . 46 93-185** (Jan Pütz, Projektreferent Josefstag an der BDKJ-Bundesstelle)

Einladung an die Presse und Nachbericht

Informieren Sie die regionalen Zeitungen und Rundfunkstationen mit einer Pressemitteilung im Vorfeld des Josefstags über Ihre Veranstaltung. Zusätzlich können Sie einen Nachbericht zur Aktion an Ihren Presseverteiler verschicken.

Vorankündigung und Presseinvitation

Um Ihre Veranstaltung im Rahmen des Josefstags anzukündigen, versenden Sie ein bis zwei Wochen zuvor eine Einladung an die Redaktionen der regionalen Presse und Rundfunkanstalten. Nach Möglichkeit können Sie auch eine Pressemappe verschicken. Um sich in Erinnerung zu rufen, empfiehlt es sich, die Redaktionen durch einen Anruf oder durch eine weitere kurze Pressemitteilung vor der Veranstaltung noch einmal zu kontaktieren. So erfahren Sie auch, ob und welche Pressevertreter planen, Ihre Einrichtung am Josefstag zu besuchen.

Pressemitteilungen nach der Aktion

Versenden Sie noch am Veranstaltungstag, spätestens aber am Folgetag, eine Pressemitteilung zu Ihrer Josefstags-Aktion. Fügen Sie Ihrer E-Mail oder auf Ihrem Fax auch den Hinweis auf Fotomaterial hinzu – ein Service vor allem für die Pressevertreter, die am Aktionstag verhindert waren und trotzdem gerne darüber berichten möchten.

Eine Pressemitteilung schreiben

Layout einer Pressemitteilung

- Briefkopf des Herausgebers
- der „zusätzliche Briefkopf“ PRESSEMITTEILUNG
- den Herausgeber mit Adresse angeben (Tel., Fax, E-Mail, Internet)
- den verantwortlichen Redakteur bzw. die verantwortliche Redakteurin angeben (das ist im Sinne des Presserechts immer eine reale Person – kein Projekt, kein Träger)
- Schreiben Sie nach Möglichkeit nicht mehr als eine Seite. Nummerieren Sie bei mehrseitigen Pressemitteilungen die Seiten und verweisen auf die Folgeseite (Briefkopf auf den Folgeseiten nicht vergessen).

- Lassen Sie einen breiten Rand für Anmerkungen der Redaktionen.
- Verwenden Sie, der Lesbarkeit halber, keine kleinere Schriftgröße als 10 pt und einen Zeilenabstand von 1,5 Zeilen.
- Geben Sie die Zeichenmenge an
 - unter WORD (Version 97 bis 2003): Menü „Extras“ ➔ Befehl „Wörter zählen“ ➔ Angabe „Zeichen (mit Leerzeichen)“).
 - unter Word (Version 2007): Registrierkarte „Überprüfen“ ➔ „ABC123“ ➔ Angabe „Zeichen (mit Leerzeichen)“).
 - unter Word (Version 2010): Registrierkarte „Überprüfen“ ➔ „Wörter zählen“ ➔ Angabe „Zeichen (mit Leerzeichen)“).

Inhalt einer Pressemitteilung

In einer Pressemitteilung stehen die wichtigsten Informationen am Anfang, Hintergrundinformationen am Ende. So stellen Sie sicher, dass die Journalisten alle relevanten Informationen zuerst lesen. Eine Pressemitteilung ist also wie folgt aufgebaut:

- Schlagzeile /Überschrift
- ggf. eine zweite Schlagzeile zur näheren Erläuterung
- ein Aufrisstext mit den wichtigsten Informationen vorab
- Beantworten Sie hierzu die so genannten W-Fragen: Wer? – Was? – Wann? – Wo? – Warum? – Wie?
- weiterführende Informationen in kurzen, prägnanten Sätzen
- Hier können Sie auch Zitate einflechten (in der Regel nur eine Person, höchstens zwei Personen zitieren).
- allgemeine Hinweise zur Kampagne und zum Träger der Veranstaltung

Bausteinpressemittelung

Die folgende Bausteinpressemittelung (➔ nächste Seite) können Sie gerne mit Ihren spezifischen Ergänzungen und Veränderungen als Ankündigung zur Aktion verwenden. Die Bausteinpressemittelung steht Ihnen auf der Homepage des Josefstags auch als WORD-Dokument zum Download zur Verfügung.

Presseverteiler

Für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit am Josefstag knüpfen Sie am besten im Vorfeld persönliche Kontakte zu Redakteurinnen und Redakteuren. Es ist durchaus möglich, die (Chef-)Redakteure der Zeitungen und Rundfunkstationen telefonisch zu kontaktieren und auf den Josefstag und die damit verbundene Veranstaltung aufmerksam zu machen. Nicht zu vergessen sind die Kirchenzeitungen. Erkundigen Sie sich, ob Ihre Einrichtung oder Ihr Träger bereits über einen eigenen Presseverteiler verfügt.

Pressekonferenzen

Bei einigen Veranstaltungen zum Aktionstag bietet es sich an, vor oder im Laufe der Veranstaltung eine Pressekonferenz (PK) abzuhalten. Pressekonferenzen beginnen grundsätzlich nicht vor 10 Uhr oder nach 18 Uhr. Denn die Mitarbeiter der Redaktionen haben morgens meist Redaktionsbesprechungen und am Abend eventuell andere Veranstaltungen. An der Pressekonferenz sollten zwei, höchstens drei Funktionsträger und eine Moderation teilnehmen. Die Moderation führt durch die Pressekonferenz und organisiert die Redebeiträge: Zunächst informieren die Funktionsträger über die Veranstaltung und den Josefstag. Im Anschluss kann sich ein Gespräch entwickeln, in dem die Journalisten ihre Rückfragen stellen. Räumen Sie nach der PK noch Zeit für Fotos ein und organisieren Sie einen geeigneten Ort dafür. Dies können Sie schon im Vorfeld der PK mit den Journalisten und Fotografen absprechen.

Eine Pressekonferenz dauert zwischen 30 und 45 Minuten. Bereiten Sie eine Pressemappe oder anderes Informationsmaterial zur Kampagne vor, das Sie den Journalisten aushändigen. Dieses Material können Sie auch den Medienvertretern anbieten, die zur PK verhindert waren. Führen Sie eine TeilnehmerInnenliste (Name, Redaktion/Medium, E-Mail, Telefon), damit Sie einen leichteren Überblick über die anwesenden Redaktionen haben. Außerdem können so wichtige Kontakte für künftige Veranstaltungen entstehen.

Briefkopf des Veranstalters, Datum

PRESSEMITTEILUNG

Überschrift: [Tätigkeit der Besucher wie:] „Bischof N.N. kocht mit Jugendlichen im Offenen Treff“

Am Josefstag besucht der (Diözese nennen, etwa: Münsterer) Bischof den Offenen Treff XY und macht auf benachteiligte Jugendliche aufmerksam.

Bischof N.N. besucht am Montag, 19. März, die (Name der Einrichtung und Lage/Ort). Dabei lernt er die Arbeit der Einrichtung kennen, spricht mit Jugendlichen und Mitarbeiter/-innen. Der Bischof kommt um 18 Uhr, wird dann mit Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft kochen und zu Abend essen. Danach wird er die Einrichtung besichtigen und abschließend ein Gespräch führen (genaue Beschreibung des Ablaufs). Der Besuch ist Teil des bundesweiten Josefstags, bei dem Einrichtungen der Jugendsozialarbeit Verantwortliche aus Kirche und Politik zum gemeinsamen Arbeiten und Gespräch einladen.

„Wir werden Bischof N.N zeigen, wie wichtig unsere Arbeit für die Jugendlichen ist“, sagt (Vor- und Zuname und Funktion eines Mitarbeiters/der Einrichtungsleitung vor Ort). Die kirchliche Einrichtung hilft auch Jugendlichen, die woanders keine Hilfe mehr erfahren. Davon sind in (Bereich wie Landkreis, Stadt etc. nennen) mindestens (Zahl) junge Menschen, davon (Zahl) junge Menschen mit Migrationshintergrund betroffen. „Leider erreichen wir nur einen Bruchteil von ihnen“, sagt (Mitarbeiter/Einrichtungsleitung, siehe oben). Der Grund: Häufig fehlen nötiges Personal oder Finanzen. Junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die hier nicht mehr auftauchen, geraten langfristig aus dem Blick. „Sie werden schlichtweg vergessen“, so (Mitarbeiter/ Einrichtungsleitung, siehe oben).

Mit dem Motto „Herkunft egal - Ziel klar! Jugend braucht Perspektive“ macht der Josefstag 2012 gezielt auf Jugendliche aufmerksam, die auf Grund ihres Migrationshintergrundes am Übergang von der Schule in den Beruf benachteiligt werden. Daher möchte sich die (Einrichtung) am Josefstag 2012 gemeinsam mit Bischof N.N. austauschen, wie sie diese jungen Menschen erreichen und im Rahmen der täglichen Arbeit einbinden kann.

Die Fakten: Von allen 20- bis 30-Jährigen in Deutschland mit Migrationshintergrund haben über 30 Prozent keinen Berufsabschluss. Bei jungen Menschen ohne Migrationshintergrund dieser Altersgruppe können hingegen nur rund 13 % keine abgeschlossene Berufsausbildung aufweisen.

(Optional:) In der Region (hier eigene Region, Stadt oder Landkreise nennen) haben von allen 20 bis unter 30-Jährigen mit Migrationshintergrund über (Zahl) Prozent keinen Berufsabschluss. Bei den jungen Menschen ohne Migrationshintergrund dieser Altersgruppe können hingegen nur rund (Zahl) Prozent keine abgeschlossene Berufsausbildung aufweisen.

Informationen zum Josefstag:

Der Heilige Josef ist Schutzpatron der Arbeiter und Jugendlichen. Seinen Gedenktag begeht die Kirche am 19. März. Seit sechs Jahren besuchen Verantwortliche aus der Kirche (ggf. ergänzen: und aus der Politik) am Josefstag Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und setzen damit ein Zeichen für die Bedeutung dieser Arbeit. Der Josefstag hebt die Bedeutung der katholischen Träger und Einrichtungen für die Integration benachteiligter Jugendlicher hervor und gibt Impulse für politische Entscheidungen. Der Aktionstag wird von der bundeszentralen Initiative „arbeit für alle“ im Bund der Deutschen Katholischen Jugend, der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit und der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz getragen.

Weitere Informationen unter www.josefstag.de und unter (Homepage der Einrichtung)

Zeichen mit Leerzeichen:

Name der Einrichtung / des Trägers | Anschrift | Ansprechpartner / verantwortliche(r) Verfasser(in) und Pressekontakt mit Namen und Mobilfunknummer

Pressemappen

Zu Ihrer Aktion am Josefstag „Herkunft egal - Ziel klar! können Sie auch Pressemappen bereitstellen. In eine Pressemappe gehören in der Regel folgende Dokumente:

- Deckblatt mit Namen, Logo, Ort und Zeitpunkt der Veranstaltung
- Inhaltsverzeichnis
- Pressemitteilung
- weitere Information zum Josefstag, zum Beispiel der Flyer
- Hintergrundinformationen zur Aktion und den Veranstaltern
- (wenn vorhanden) Visitenkarte der Einrichtung

Pressebetreuung vor Ort

Erkundigen Sie sich im Vorfeld bei den Redaktionen und den Journalisten aus Ihrem Verteiler, welche Pressevertreter Ihre Einrichtung am Josefstag besuchen wollen. In der Regel steht dies einige Tage im Voraus fest. Bestimmen Sie eine/n Verantwortliche/n, der/die am Josefstag die Presse empfängt und betreut, ein kurzes Gespräch mit Ihrem Besucher und einigen Jugendlichen oder MitarbeiterInnen vermittelt und etwas Zeit für Fotos mit einplant.

Aktionsvorschläge

Die hier aufgeführten Aktionsideen hat die Koordinierungsstelle des Josefstages für Sie zusammengestellt. Sie sind teils schon in den Einrichtungen und Verbänden durchgeführt worden oder stammen von anderen Großveranstaltungen. Diese Ideen sollen Ihnen als Anregungen dienen; sie können die Methoden gerne ausbauen, diskutieren und verändern. Bei Rückfragen wenden Sie sich einfach an die Koordinierungsstelle, den Kontakt finden Sie am Ende dieser Arbeitshilfe.

➔ Gerne nehmen wir auch Ihre Ideen und Hinweise auf – bitte senden Sie hierzu eine E-Mail an: josefstag@bdkj.de

Aktionsideen für Einrichtungen der Jugendsozialarbeit

Tätigkeiten mit den Besuchern vor Ort

- Mitarbeit in den Werkstätten und Arbeitsräumen, das fertige Produkt kann mit nach Hause genommen werden (Gärtnerei, Holzverarbeitung, Schweißarbeiten, kochen,...)
- Überreichen einer Wunschkugel, in der Kärtchen mit Problemen und deren Lösungsansätze stehen
- „Schwarze Box“: Der Besucher soll in die Box rein gehen und einen Weg heraus finden. Er kann zwischen drei Türen wählen, die ihm verschiedene Lösungsansätze zu einem Thema bieten. Dabei haben alle Lösungsansätze jedoch einen Nachteil, der dem Besucher nach Öffnen der Türe erklärt wird. Hinter keiner der Türen findet sich ein Ausgang und somit wird deutlich: Es gibt keine optimale Lösung.
- Geschicklichkeitsspiel: Gäste und Jugendliche müssen sich gegenseitig helfen und beraten, was als nächstes gemacht wird. Das Spiel sollte unter einem bestimmten Motto stehen.
- Strategiespiele: Gäste und Jugendliche spielen verschiedene Rollen, die sie anschließend gemeinsam reflektieren.
- Suchen und Finden: Besucher muss an verschiedenen Stationen Fragen zum Josefstags-Thema beantworten oder Rätsel lösen, um die nächste Station zu finden

Aktionen, um auf die Arbeit der Jugendeinrichtungen aufmerksam zu machen

- Kompetenzchecks: z.B. Überprüfung der Ausbildungsfähigkeit
- Vielfalt der (Ess-)Kulturen, gemeinsam ein internationales Mittagessen /Buffet gestalten, das aus typischen Speisen der in der Einrichtung vertretenen Kulturen besteht.
- Ausstellungen zum Thema „Orte unserer Jugendlichen“ erarbeiten: hierzu etwa eine Stadtteilkarte zeigen mit den Orten, an denen sich die Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam oder getrennt von einander aufhalten
- Meine Heimat = unsere Heimat? Jugendliche be-

schreiben auf Plakaten was für sie Heimat ist und was es für Sie benötigt um sich heimisch zu fühlen. Diese Plakate können an prominenten Stellen aufgehängt werden.

- Leinwände gemeinsam bemalen und daraus ein großes Bild entstehen lassen
- Graffiti auf ein großes Banner sprühen und aufhängen

Aktionsideen für die Jugend(verbands)arbeit

Aktionen in Kooperation mit Einrichtungen der Jugendsozialarbeit

- Bei den gemeinsamen Aktionen von Jugendgruppen und Einrichtungen der Jugendsozialarbeit lernen sich die Jugendlichen kennen und respektieren und tauschen sich untereinander aus – eine Gelegenheit, die ihnen der „normale“ Alltag in der Regel kaum bietet.
- Die Einrichtungen können beispielsweise zum Josefstag neben den kirchlichen oder politischen Verantwortungsträgern auch Jugendgruppen einladen. Darüber hinaus bietet es sich an, im Vorfeld des Aktionstags inhaltlich zu arbeiten, etwa eine Projektarbeit zum Thema des Josefstags 2012. Die Ergebnisse stellen die Jugendlichen dann gemeinsam am Josefstag vor.

Aktionen von Jugendverbänden ohne eine Kooperationsmöglichkeit mit Einrichtungen Jugendsozialarbeit

- Gottesdienst: Die BDKJ-Mitgliedsverbände können zum Josefstag einen gemeinsamen Gottesdienst feiern, der die Anliegen des Josefstags aufgreift und dazu auch die Presse einladen und Bischöfe aus den Diözesen anfragen. Ein solcher Gottesdienst kann dazu beitragen, den Josefstag und seine Anliegen vor Gott zu tragen und die Thematik bei den Jugendlichen und in der Öffentlichkeit in den Focus zu rücken.
- Ausstellungen und Vorträge zum Thema des Josefstags 2012: Aus der inhaltlichen Arbeit zu diesem Thema entwickeln Gruppen oder Verbände eine Ausstellung, die sie am Josefstag eröffnen.

Begleitend dazu kann eine kleine Vortragsreihe stattfinden.

- Stadtführung der besonderen Art: Eine Stadtführung in Kooperation mit Migrantenselbstorganisationen, Moschee-Vereinen oder Ähnlichem kann eine spannende Aktion sein. Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund zeigen sich gegenseitig „ihre Stadt“. Am Ende der Führung bietet sich ein gemeinsamer Ausklang an.
- Berichterstattung im Nachhinein: Der BDKJ und seine Mitgliedsverbände können in ihren Magazinen und auf ihren Webseiten über die Aktionen am Josefstag in ihrem Diözesanverband berichten.

➔ Auf www.josefstag.de finden Sie eine ausführliche Zusammenstellung der Aktionsideen. Auch der Aktionskalender kann Ihnen viele Anregungen und Ideen geben.



Vernetzung und Information

Für den Erfolg eines bundesweiten, dezentralen Aktionstages ist es wichtig, dass alle Aktivitäten miteinander vernetzt sind. Diese Aufgabe nimmt die Koordinationsstelle des Josefstages wahr. Für die Träger ist dies der BDKJ mit seiner Initiative „arbeit für alle e.V.“. Jan Pütz steht Ihnen als Ansprechpartner für Rückfragen und zur koordinatorischen Unterstützung zur Verfügung. Senden Sie eine E-Mail an: **josefstag@bdkj.de** oder rufen Sie an unter: **0211 . 46 93-185**.

Auf der Homepage
www.josefstag.de

finden Sie alle Informationen rund um den Josefstag. Dort sehen Sie auch den Aktionskalender mit allen dezentralen Veranstaltungen. Auf diesen Kalender können alle Interessierten zugreifen – also auch die Entscheidungsträger aus Kirche, Politik und Gesellschaft sowie die Medienvertreter. Wir bitten Sie deshalb, Ihre Aktion frühzeitig in das Formular auf der Josefstags-Homepage einzutragen. Wenn Sie hierzu Fragen haben, wenden Sie sich gerne an die Koordinationsstelle.

Für die Dokumentation und die nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit wird die Koordinationsstelle nach dem Josefstag einen Pressespiegel erstellen. Hierzu benötigen wir auch Ihre Presseartikel! Bitte senden sie diese per E-Mail an **josefstag@bdkj.de** oder als Kopie per Post an:

BDKJ-Bundesstelle e.V.
Projektreferat Josefstag
Jan Pütz
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf

Initiatoren und Träger des Aktionstages, gemeinsam mit den Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und Jugendverbandsarbeit sind:

afa
arbeit für alle e.V.
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 . 46 93-164
afa@bdkj.de
www.afa-bdkj.de



BAG KJS
Bundesarbeitsgemeinschaft
Katholische Jugendsozialarbeit
(BAG KJS) e.V.
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 . 9 44 85-0
bagkjs@jugendsozialarbeit.de
www.bagkjs.jugendsozialarbeit.de



afj
Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen
Bischöflichen Konferenz
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 . 48 47 66-11
leitung@afj.de
www.afj.de



Impressum

„Herkunft egal - Ziel klar!“ - Jugend braucht Perspektive Josefstag 19. März 2012

Arbeitshilfe für Einrichtungen der Jugendsozialarbeit
und Jugend(verbands)arbeit in katholischer Trägerschaft

Herausgeber:

arbeit für alle e.V. (afa) – Initiative des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V. (BAG KJS)
Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

Redaktion: Jan Pütz, Ludger Urbic
Satz: Verlag Haus Altenberg GmbH

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend